

Die Tat des Führers

Zum 30. Januar 1942

Ein schweres Schicksal hat das deutsche Volk durch viele Prüfungen und Opfer hindurchgeführt, ehe es zur großdeutschen Geschlossenheit zusammenwuchs, deren Kraft und Beständigkeit in diesem um Leben und Tod gehenden Krieg geübt und überpruft wird.

Im Mittelpunkt der deutschen geschichtlichen Entwicklung stehen die Taten großer Führerpersönlichkeiten, die alle, sei es die Tat Heinrich des Vogelstellers, Ottos des Großen, Friedrichs II. der Hohenstaufen,uthers, Friedrichs des Großen und Bismarcks in die Tat des Führers vom 30. Januar 1933 einmünden.

Der operetische Kampf um die Macht, den der Führer mit seiner nationalsozialistischen Bewegung in zähem Ringen fünfzehn Jahre lang durchfocht, war die Voraussetzung für diesen siegreichen Januartag, an dem das neue Deutschland geschmiedet wurde. Wenn wir heute nachträglich, inmitten unseres Verteidigungskrieges für eine neue europäische Ordnung, auf diesen Kampf zurückblicken, dann sehen wir, daß dieses Ringen um Deutschland hart und schwer gewesen ist. Wunde Rückschläge und manche Notlage mußten überwunden werden, ehe der Sieg errungen war. Aber gerade die Härte dieses Kampfes hat dem Führer und seiner nationalsozialistischen Bewegung die innere Berechtigung gegeben, die Führung in Deutschland zu übernehmen. Das ist das Entscheidende gewesen. Die nationalsozialistische Bewegung war von dem ersten Tage ihres Kampfes an für das Reich eingetreten, das Reich, das alle Elemente des völkischen Lebens der Deutschen zusammenfaßt, in dem die innerdeutsche Zersplitterung überwunden, alle reichsfeindlichen Uebelieferungen, der Partikularismus, die Kleinstaaterei, der politische Merkantilismus und die Parteien ausgehakt werden mußten. Dieses Reich war der geschichtliche Auftrag der nationalsozialistischen Bewegung. Der Kampf gegen alle diese auflösenden Kräfte verlangte ein großes Maß geschichtlicher Verantwortung und eine einmütige von uns nicht reslos zu würdigende Willensleistung des Führers. Die Kräfte, mit denen sich die nationalsozialistische Bewegung auseinandersetzen mußte, um ihre geschichtliche Aufgabe zu erfüllen, beriefen sich selbst auf große geschichtliche Traditionen der deutschen Vergangenheit. Sie erhoben geschichtliche Ansprüche, wie z. B. das Zentrum, das für sich das ganze Mittelalter in Anspruch nahm, oder die Deutschnationalen, die sich auf den Protestantismus und die preussische Tradition beriefen, oder die Deutsche Volkspartei, die ihre Wurzeln aus der humanistischen Bewegung herableiten versuchte. Auch die Sozialdemokraten beriefen sich auf geschichtliche Ereignisse der Vergangenheit, so zum Beispiel auf die Entwicklung seit der Paulskirche.

Diese großen Sonderbewegungen also verstanden es, ihre Ziele mit einem geschichtlichen Anspruch zu verknüpfen. Die Tat des Führers ist es gewesen, diese scheinbaren geschichtlichen Ansprüche auszuhalten und die deutsche Entwicklung, deren erlösende Tragik so lange die Geschichte unseres Volkes belastete, zu überwinden. Damals also, am 30. Januar 1933, wurde der Kampf um das Reich nach außen hin gewonnen. Die nationalsozialistische Bewegung hatte die Macht übernommen und hinter sich die besten Kräfte des deutschen Volkes, die sich nicht mehr den alten geschichtlichen Mächten verpflichtet fühlten, sondern aus einer auf nationaler Grundlage ruhenden Weltanschauung heraus den Wiederaufbau des Reiches von seinen Ursprüngen her begannen.

Dieser Kampf um das Reich war zugleich ein Kampf um Europa. Europa stand immer dann groß und in der Weltgeschichte führend da, wenn das Reich groß und mächtig war. Die schöpferischen Kulturleistungen Europas gestalteten immer nur dann das Antlitz der Welt, wenn sie von der Mitte des Kontinents, vom Reich aus, vorangetragen wurden. Darum war dieser Kampf gegen die innerdeutsche Zersplitterung und die Verherrlichung der Macht des Reiches nicht allein eine innerdeutsche Angelegenheit, sondern zugleich eine europäische; denn damit wurde der Schwerpunkt dieses Kontinents wieder zurück.

Denn sehen wir, daß dieser Krieg kein anderes Ziel haben kann, als vom diesem Schwerpunkt aus endgültig die großen Kraftströme Europas zu regulieren.

Unsere Europa entfremdeten Gegner haben ihren Kampf gegen den Kontinent mit dem Ziel aufgenommen, die völlige Anarchisierung Europas durch die Auslieferung an das sowjetische Untermenschen zum zu erreichen. Die Abwehrschlachten also, die unsere Soldaten in Kälte und Frost in den weiten Steppengebieten des Ostens schlugen, sind schicksalentscheidend für Reich und Europa. Sie sind zugleich der Höhepunkt unseres Kampfes um das Reich; denn hier wird endgültig die Rangordnung und Macht des Reiches in Europa entschieden.

Die Jahre von 1933 bis zum Feldzug gegen den Bolschewismus erscheinen als die großen vorbereitenden, Kräfte sammelnden und Kräfte erprobenden Abschnitte der deutschen Geschichte. Nun werden alle Kräfte für den Endersieg angespannt, damit die Tat des Führers vom 30. Januar 1933, die einen Wendepunkt in der deutschen Geschichte darstellt, durch den Sieg über den Bolschewismus, der einen Wendepunkt für die Geschichte Europas darstellen wird, ihre Krönung erziele.

Was wir verteidigen

Schwert, Arbeit und Opfer sichern die Früchte der Aufbaujahre

NSK Wenn wir heute an der Schwelle des zehnten Jahres unseres nationalsozialistischen Reiches stehen, am Beginn eines Jahres, das erfüllt sein wird von dem großen Entscheidungskampf gegen die internationale jüdische Weltverschwörung, von dem erditterten Ringen unserer Wehrmacht gegen den gefährlichsten Verbündeten der Plutokratie, den Bolschewismus, so ist an diesem Zeitpunkt besonders notwendig, sich in Gedanken einmal die unendlichen Werte und Werke vor Augen zu halten, die von unseren heldenhaft kämpfenden Soldaten vor dem Zugriff der plündernden Horden der Zerstörungsmächte so sicher bewahrt werden. Wofür wir in diesem Kriege mit solcher Härte und Entschlossenheit kämpfen, sind nicht Weltbeherrschungspläne, wie sie die jüdischen Plutokraten und der Bolschewismus anstreben, sind nicht Wirtschaftsmonopole und Aktienpakete. Wir kämpfen für den Bestand und das Leben unseres Volkes, für den Lebensraum unserer Kinder, wir verteidigen die geistigen und sittlichen Güter, die wir aus jahrhundertelanger Tradition übernommen, und den nationalen Besitz, den wir uns in harten und verzichtsvollen Jahren des Aufstiegs selbst erarbeitet haben. Kurz: Unser Ringen geht um die Lebensgrundlagen unseres Volkes, um all das, was wir uns unter der Führung Adolf Hitlers seit der Machtübergabe auf allen Gebieten errangen.

Greifen wir aus den gewaltigen Gesamtleistungen der Jahre des Aufbaues nur einige wenige Beispiele heraus, um an ihnen die Werte zu messen, für deren Verteidigung uns kein Einjaß zu hoch und kein Opfer zu groß sein kann. Weil wir heute aus eigener Erfahrung wissen, daß all das, was wir als unzerstörliche Ideellen und materiellen Besitz schätzen, zerstört, vernichtet und für immer ausscheidet

Der deutsche Wehrmachtbericht

Erfolgreiche Kampfaktivität an der gesamten Ostfront
Starke Kampf- und Jagdfliegerverbände in Tätigkeit — Sowjetische Flugzeuge in Brand gesetzt — Lebhaftes Spähtruppentätigkeit in der Ezerina — Drei Britenbomber bei Einflug abgeschossen

DNB. Aus dem Führer-Hauptquartier, 29. Jan.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Auf der Krim und im südlichen Abschnitt der Ostfront infolge heftigen Schneereibens geringe Kampfaktivität.

Bei der im gestrigen Wehrmachtbericht gemeldeten Vernichtung einer feindlichen Kräftegruppe an der Südküste der Krim sind 840 Gefangene, 12 Geschütze sowie 111 Maschinengewehre und Granatwerfer in die Hand der deutschen und rumänischen Truppen.

An der Donau-Front wiesen deutsche und slowakische Verbände britische Angriffe der Sowjets ab. Eigene Gegenangriffe waren erfolgreich.

Im mittleren Frontabschnitt griff der Feind an mehreren Stellen erfolglos an. Bei eigenen Angriffen wurden zahlreiche Driftschalen nach heftigen Kämpfen gewonnen und eine Anzahl Geschütze erbeutet.

Im Nordteil der Ostfront setzte der Feind seine Angriffe fort. Die Kämpfe sind zum Teil noch im Gange. Südostwärts des Ilmensees, in der Einschließungszone von Veningrad und an der deutsch-finnischen Front in Lappland erfolgreiche eigene Spähtruppeneinheiten.

Starke Kampf- und Jagdfliegerverbände griffen besonders im mittleren und nördlichen Abschnitt in die Erdkämpfe ein. Zahlreiche sowjetische Flugzeuge wurden in Brand gesetzt.

In Nordafrika lebhaftes Spähtruppentätigkeit in der Ezerina. Erfolgreiche Luftangriffe richteten sich gegen britische Kraftfahrzeugkolonnen, Truppenansammlungen und Treibstofflager im nordafrikanischen Küstengebiet von Benghasi bis Marsa Matruh.

Bei Tag- und Nachtangriffen auf britische Flugplätze der Insel Malta wurden mehrere Flugzeuge am Boden beschädigt.

Britische Bomber, die in der letzten Nacht verlusten, Müste angreifen, wurden durch starke Abwehr vertrieben und warfen planlos Bomben in Nordwestdeutschland. Die Zivilbevölkerung hatte geringe Verluste. An einigen Orten entstand Häuserbeschaden. Drei britische Bomber wurden abgeschossen.

Der Führer spricht zum 30. Januar

DNB Berlin, 30. Jan. Der Führer spricht zum 30. Januar heute um 17 Uhr. Seine Rede wird vom Großdeutschen Rundfunk auf alle Sender übertragen.

Eine Wiederholung der Übertragung bringt der Großdeutsche Rundfunk heute abend nach dem Nachrichtenende. 8 um 20.15 Uhr.

wäre, wenn nicht unsere Soldaten ihr scharfes Schwert schützend darüberhalten würden, darum wollen wir hier zuerst der einmaligen Tat des Führers gedenken, die dem deutschen Volk seine herrliche Wehrmacht schuf und ihm so die Möglichkeit gab, sich gegen die Anschläge seiner hocherfüllten Feinde zur Wehr zu setzen. Dieses nationalsozialistische Volksgesetz, das den gleichen Geist des Kampfes und des Opfers in sich trägt, der die Bewegung Adolf Hitlers zum Siege führte, für alle Zukunft stark zu erhalten, soll uns heute mehr denn je heiligste Verpflichtung sein. Die Arbeit der Millionen Männer und Frauen, die in der Heimat alle Kräfte anspannen, ist nur auf dieses Ziel ausgerichtet. Indem der deutsche Arbeiter der Front die Waffen schmiedet, bewährt er sich als einsatzbereites Glied der durch die Idee des Führers geeinten Volksgemeinschaft, kämpft er für die vollständige Verwirklichung der revolutionären sozialistischen Forderungen der Partei und ihre Durchführung gegen den Widerstand der internationalen Ausbeuter.

Niemals lassen wir uns wieder das Recht auf Arbeit und Brot für jeden Volksgenossen entreißen, das der Führer Wirklichkeit werden ließ. Wir kennen die grauenhafte Zeit der Arbeitslosigkeit und des Hungers, wir kennen das System der Ausbeutung, das den Schaffenden zum wehrlosen Objekt des internationalen Kapitals macht. Arbeit für alle, Aufstiegsmöglichkeiten für alle, Hilfe der Gemeinschaft für jeden, der in Not kommt: das ist unser Sozialismus. Einzigartig wurde hier in den Jahren des Aufbaus geleistet, wir verteidigen es mit der Kraft und Hingabe, um es weiterzubauen und vollenden zu können.

Dem demokratischen System als dem Paradies der politischen und wirtschaftlichen Parasiten haben wir durch unser Befehlntnis zum Nationalsozialismus den Rücken gefehert, nachdem uns die Erfahrungen einer jahrzehntelangen Judenwirtschaft die katastrophalen Folgen nationaler Zerrissenheit und Schwäche in furchtbarer Weise demonstriert haben. Das deutsche Volk in seiner festen Gemeinschaft läßt sich nicht ein zweitesmal von politischen Schleichern um die Früchte seiner Arbeit betrügen; es ist entschlossen, bis zum letzten dafür zu kämpfen, daß ihm die Erfolge der Aufbaujahre unter der starken Führung Adolf Hitlers erhalten bleiben und daß es diesen Aufbau innerhalb seines Lebensraumes fortführen kann, auf daß es einst die Früchte harten Mühens und Schaffens ernte.

Was Aufbau, Aufschwung, Fortschritt auf allen Gebieten des Lebens heißt, das durften wir in den Jahren nach der Machtgreifung in wunderbarer Weise erleben. Es wurde gearbeitet wie nie zuvor, aus der Arbeit wuchs die Produktion, mit der Produktion stieg das Einkommen des Volkes, Wirtschaft und Technik richteten sie nicht mehr nach dem Profit des Unternehmers oder den Dividenden der Aktionäre, sondern wurden auf den Nutzen der Gesamtheit abgestellt.

Der Vierjahresplan ließ zahllose Werke und Fabriken anlaufen, die uns freimachten von den Fesseln internationaler Wirtschaftsmonopole. Die Reichsautobahnen erstanden als ewiges Denkmal nationalsozialistischer Organisations- und Leistungskraft. Große Strecken Weidland wurden von den Männern des Reichsarbeitsdienstes in selbstloser Gemeinschaftsarbeit kultiviert. Hunderttausende neuer Wohn- und Siedlungshäuser in gesunder Umgebung dienten der Aufnahme zahlloser neugegründeter Familien. Überall, am Arbeitsplatz und in der Freizeit, in der Fürsorge für Mutter und Kind, begann sich das sozialistische Programm der Partei durchzusetzen. Das deutsche Bauerntum, dem der Nationalsozialismus die Rettung vor dem sicheren Verfall brachte, fertigte in schwerer Arbeit seine Leistungen von Jahr zu Jahr und sicherte so unsere Ernährung.

Von diesem neuen Leben wurden ebenso alle Gebiete der Kultur erfaßt und erneuert. Wie ein Spuk war der ganze jüdische Schund, der jahrzehntelang als deutsche Kunst angepriesen worden war, hinweggefegt. Statt dessen wurden die einzigartigen Werke echter deutscher Kultur im wahren Sinne Allgemeinbesitz des ganzen Volkes.

Dieser unerhörte Aufschwung im Innern, der unter der Parole des Führers „Gemeinnutz vor Eigennutz“ schließlich jedem einzelnen deutschen Volksgenossen zugute kam, wurde begleitet von a u ß e r p o l i t i s c h e n E r t i s c h e i d u n g e n, die mit der stolzen Errichtung Großdeutschlands Millionen Deutschen die Befreiung von fremder Herrschaft und die Vereinigung mit der großen deutschen Volksgemeinschaft brachten. Die Saarabstimmung war ein sieghaftes Janal am Beginn des Weges, der in seiner Folge zu der Befreiung des Rheinlandes, zur Heimkehr der Ostmark und

des Sudeten- und Memellandes führte. Indem so das deutsche Volk in der Gestalt seines Führers die Souveränität über seine gewaltsam abgetrennten Glieder unter Wahrung des Friedens wieder übernahm, gewann es die innere Stärke und Geschlossenheit, die das verhöhrte und unterdrückte Deutschland von Versailles in die erste Reihe der Großmächte stellte. Diese Entwicklung wurde noch besonders gekennzeichnet durch das Bündnis mit Italien und Japan, das — als Grundlage einer friedlichen Neuordnung gedacht — nun im Feuer des durch die Plutokratien uns aufgezwungenen Krieges seine Bewährung fand.

Während das Werden des Großdeutschen Reiches, das mit dem 30. Januar 1933 begann, keinem der übrigen euro-

pässigen Mächte zum Schaden gereichte, ließ der Führer kein Mittel unversucht, um den Frieden in Europa zu stabilisieren und die zwangsläufig sich ergebende Neuordnung so zu gestalten, daß sie allen beteiligten Völkern zugute kommen sollte. Welchen wirtschaftlichen Aufschwung eine solche Ära der Zusammenarbeit — mitgerissen von dem immer rascher fortschreitenden Aufbau im Herzen Europas — für den ganzen Kontinent bedeuten würde, können wir an dem erkennen, was in dieser Hinsicht in Deutschland allein in den Jahren von 1933 bis 1939 geleistet wurde.

Wir wissen heute, welche Kräfte am Werk waren, um diese von allen Völkern ersehnte friedliche Entwicklung zu fördern und durch einen gewalttätigen vom Jaun gebrochenen Krieg unmöglich zu machen. Ihr Ziel war es, in einem „bequemen“ Krieg, der das deutsche Volk durch Aushungern dezimieren sollte, all das zu rauben und zu zerstören, was wir in den Jahren des Aufbaues geschaffen haben, und in Verewigung der europäischen Zerrissenheit als Ausbeuter und Parasiten des verflachten deutschen Volkes die Herrschaft des Goldes über die Arbeit aufzurichten.

Die Geschichte dieses Krieges nimmt einen anderen Verlauf. Keines der Soldnerheere der jüdischen Kriegstreiber setzte seinen Fuß auf deutschen Boden — außer als Gefangene unserer Wehrmacht. Unter der genialen Führung Adolf Hitlers und dem entschlossenen Einsatz des ganzen deutschen Volkes aber bereitete sich hinter der kämpfenden Front ein Renaufbau vor, der nach nationalsozialistischen Ideen in gigantischen Ausmaßen Wirklichkeit werden wird.

Wenn wir so erkennen, was für einzigartige Volkstaten wir in den Jahren des Friedens erarbeitet haben, was wir heute gegen den Haß und Vernichtungswahn der jüdisch-plutokratischen bolschewistischen Internationale verteidigen, dann kämpfen wir mit einer erbitterten Entschlossenheit, die zu jedem Opfer und Verzicht bereit ist, die keinen Kompromiß und erst recht keine Kapitulation kennt, und dann ist uns der Sieg so sicher, wie einst der NSDAP, auch in härtester Zeit der 30. Januar 1933 und danach der einzigartige Aufstieg im Zeichen der NSDAP, gewiß war.

Zahlen vom nationalsozialistischen Aufbauwerk

Deutsche Leistungen in sieben Aufbaujahren

NSDAP. Die geschichtliche Größe der machtvollen Wiederaufbau eines Volkes aus tiefstem Elend läßt sich nicht an Ziffern messen. Aber die tatsächliche Leistung zwischen den Jahren 1933 und 1939 gewinnt in Ziffern klare Gestalt und führt die allumfassende Gewalt des Wandels, die Stilleheit des Aufstieges und Kraft der nationalsozialistischen Weltanschauung vor Augen, mit der diese vorher unvorstellbaren Leistungen auf allen Gebieten des deutschen Lebens und Schaffens vollbracht wurden.

Wenn wir uns diese beliebig aus der Fülle des vorliegenden statistischen Materials herausgreifen, und nur Streiflichter abwerfen auf die Erfolgswerte, die kein Land der Erde zu irgend einer Zeit aufweisen konnte, wieder einschimmern und dabei begreifen, was jede für das Wohl und Glück des Reiches wie des einzelnen Volksgenossen bedeutete, wie viele Schicksale in ihr lebendig sind, dann verstehen wir, daß kein Opfer zu groß, kein Verzicht zu schwer und keine Forderung zu hart ist, um dieses gemeinliche Wert an der Front und in der Heimat gegen den Haß und Vernichtungswahn der Gegner zu verteidigen.

Die nachstehenden Vergleichszahlen stellen jeweils das letzte Jahr vor der Machtübernahme durch die NSDAP, 1932, dem letzten ganzen Friedensjahr, 1938, gegenüber und beziehen sich auf das Alter, um die Steigerung auf allen Gebieten möglichst klar und eindeutig erkennen zu können:

Das deutsche Volkseinkommen steigerte sich demnach von 46 175 Millionen RM auf 79 722 Millionen RM.

Die Sparumlagen bei den Sparkassen wuchsen von 1 430 Millionen RM auf 18 000 Millionen RM.

Die Prämieinnahmen der Lebensversicherungen erhöht sich von 749 Millionen RM auf 1 109 Millionen RM.

Die Zahl der beschäftigten Arbeiter und Angestellten (im Jahresdurchschnitt angegeben) von 12,580 Millionen auf 19,518 Millionen.

Die Umsätze im Einzelhandel erweiterten sich bei den Nahrungsmitteln und Genussmitteln von 10,5 Milliarden RM auf 13,3 Milliarden RM, und bei Textilien und Bekleidung von 5,9 auf 10,9 Milliarden RM. Bei Hausstat und Wohnbedarf stiegen die Umsätze von 2,4 auf 5,0 Milliarden RM, während sie für Kultur- und Luxusbedarf von 2,8 auf 3,8 Milliarden RM erhöht wurden.

Die Verkaufserlöse der Landwirtschaft betrugen im Wirtschaftsjahr 1932/33 6,11 und 1938/39 10,89 Milliarden RM. Der Mengenindex der Verkaufserlöse der Landwirtschaft stieg im gleichen Zeitraum von 104 auf 127.

Die Indexziffern der Industrieproduktion erhöht sich von 58,7 auf 124,7, während die Sachinvestitionen in der gleichen Zeitspanne von 3,5 auf 18 bis 19 Milliarden RM erhöht wurden.

Die Zahl der neu gebauten Wohnungen erhöhte sich von 131 000 auf 276 000 im Jahr.

Die Reichsbahn beförderte 1932 1295 Millionen Personen gegenüber 1975 Millionen im Jahre 1938. Die Ziffern für beförderte Güter liegen in den gleichen Jahren von 242 Millionen Tonnen auf 468 Millionen Tonnen.

Die Tonnage der auf Kiel gelegten Handelschiffe erhöhte sich, in 1900 BRT, angegeben, von 5 auf 41.

Der Bestand an Kraftfahrzeugen, in Millionen ausgedrückt, wuchs von 0,49 auf 1,27 bei Personentransportwagen, bei Kraftwagen von 0,15 auf 0,37, bei Krafttraktoren von 0,52 auf 1,01. Ebenso lief die Steigerung der Zulassung von Kraftfahrzeugen. Ein Sieg (in 1900 benannt) von 41,1 auf 222,8 bei Personentransportwagen, von 7,0 auf 56,8 bei Kraftwagen und von 56,1 auf 78,4 Krafttraktor.

Die Zahl der Filmtheaterbesucher nennt für das Jahr 1932/33 289,4 Millionen Besucher und für das Jahr 1938/39 441,6 Millionen.

Die Zahl der Rundfunkteilnehmer wuchs von 4,165 Millionen Hörer auf 9,508 Millionen.

Zus der Kriegsarbeit der Partei

im Gau Württemberg-Hohenzollern

Anlässlich des 9. Jahrestages der Machtübernahme ist der NS-Gauleiter eine umfangreiche Uebersicht über die Kriegsarbeiten der Partei, aus der wir hervorheben:

Das Gauamt hat die Kriegsmäßigen Aufgaben obliegt dem Gauamt vor allem die Leitung des gesamten kriegsmäßigen Einsatzes der Partei. So hat sich der Gauamtsleiter mit der Regelung der im Verhältnis von Partei und Wehrmacht anfallenden Fragen zu befassen. Darüber hinaus vertritt er den Gauleiter in seiner Eigenschaft als Reichsverteidigungskommissar.

Wie das Gauamt die maßgebende Stelle unseres Gaus für die Durchführung aus den Reichsgebieten war, so erlaubten ihm auch zu Anfang 1941 große Aufgaben bei der Durchführung der erweiterten Kinderlandverschickung. In insgesamt 62 Lagern waren 1750 Jungen und 1615 Mädchen im Alter zwischen 10 und 15 Jahren in unserem Gau untergebracht. Diese Lager, die mit 25 bis 100 Kindern belegt waren und aus Jugendherbergen, Kindererholungsheimen, Gasthöfen und Hotels bestanden, wurden in vorbildlichem Zusammenwirken der Kemter für Volkswohlfahrt, für Volksgesundheit, für Erzieher, der NS-Frauenenschaft und der Hitlerjugend eingerichtet und unterhalten. Die 3- bis 10-jährigen Kinder waren von Februar bis November 1941 in unserem Gau im Einvernehmen mit den Eltern und Jucheltern befinden sich 800 Kinder auch noch den Winter über bei uns.

Eine sehr willkommene Hilfe für die Landwirtschaft bedeutete der vom Gauamt geleitete, zwischen Hohenheim, Landbauernschaft und Hitlerjugend abgeprobenene Parteieinsatz zur Frühjahrsbestellung und bei der Ernte. So haben sich im Sommer 1941 in unserem Gau zur Mithilfe bei landwirtschaftlichen Arbeiten freiwillig zur Verfügung gestellt: 38 215 Partei- und Volksgenossen mit insgesamt 165 933 Arbeitstagen und 27 965 Partei- und Volksgenossen mit insgesamt 152 978 halben Arbeitstagen.

Auch die von der Partei durchgeführten Sammlungen, so die Metallspende des deutschen Volkes zum Geburtstag des Führers 1940, die Holzlesemode der Schuljugend und die Sammlung von Flaschen für die Wehrmacht im Oktober 1941, die Reichspinnstoffsammlung des Jahres 1941 sowie die im Dezember 1941 erfolgte Spielzeugsammlung der NS-Frauenenschaft, wurden vom Gauamt durchgeführt und geleitet. Neben den Fragen des fremdbüchlichen Arbeitseinsatzes, der Personalauslese für die Ostgebiete u. a. m. nimmt im Gauamt die Bearbeitung von Familienunterhaltssachen während des Krieges einen größeren Raum ein. Beschwerden von Kriegserstern, Frauen Ausmarschierter und Frontsoldaten wegen Ablehnung ihrer Anträge sowie der Höhe des Unterhalts werden nachgeprüft. Durch Verhandlungen mit den Landratsämtern — Einteilung für Familienunterhalt — bzw. mit der Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung gelingt es in der Mehrzahl der Fälle, den Beschwerden aus Billigkeitsgründen abzuwehren.

Das Gauamt hält allmonatlich Gauarbeitertagungen, an denen jeweils bekannte Sachkenner aus den verschiedenen Gebieten sprechen. Die Morgenlektoren haben sich als ein hervorragendes Mittel zur Durchführung weiterer Volkstriebe mit nationalsozialistischem Gehalt bewährt. Die Sammlungen von Büchern für die deutsche Wehrmacht haben im Gau zu einem großen Erfolg geführt. Die im Herbst 1939 durchgeführte Bücher-sammlung ergab annähernd 1400 Bücherlisten mit je 80 bis 100 Bänden, die zweite Bücher-sammlung des Frühjahres 1941 annähernd 1000 Bücherlisten, und die dritte Bücher-sammlung wird ebenfalls ein schönes Ergebnis erzielen.

Das Gauamt für Volkswohlfahrt verfügte durch die NSDAP, in unserem Gau über 435 Dauerkinderergärten und 329 Erntelinderergärten. Im Laufe des Krieges wurden weitere 287 Kriegskinderergärten eröffnet. Die NSDAP-Jugendhilfe führt zur Zeit im Gau 2550 Schulpflichtigen durch gegenüber 331 im September 1939; 5347 Minderberühmungen, 3680 berufstätige Pflegekinder werden von ihr betreut. Im Rahmen der erweiterten Kinderlandverschickung hat die NSDAP 35 107 Schulpflichtigen in Familienpflegestellen und 3228 Mütter mit 8473 Kleinkindern in Familienpflegestellen, Gasthöfen und Hotels untergebracht. Aus Württemberg wurden 4800 Kinder für einige Wochen in Familienpflegestellen in anderen Gauen zur Erholung untergebracht. Auch in Kinderheimen konnte die NSDAP während des Krieges in verstärkter Anzahl erholungsbedürftige Kinder unterbringen. 1938 Schulpflichtigen aus unserem Gau waren in Erholungsheimen, 6465 Kinder fanden in Heimen im Mittelgebirgslande in unserem eigenen Gau Erholung, 1268 Kinder befanden sich in Heimen an der See, 1598 in Solbären, 883 in Heimen im Hochgebirge, 20 in Locarno und 104 in Stallen an der Adria. 1508 Schulpflichtigen konnten ebenfalls in Heimen untergebracht werden, von ihnen 160 an der italienischen Riviera. Die ärztliche Betreuung der Erholungsüberbringer wurde im Krieges nicht schwächer, sondern befördert ausgebaut. Die ausgesprochene Heilwirkung der NSDAP, hatte seit Kriegesbeginn 312 Anträge zu bearbeiten. Im Tuberkulosebereich wurden 6134 Fälle bearbeitet, 5 Tuberkuloseerkrankte konnten von der NSDAP nach Daxos verfrachtet werden. Von harter Bedeutung wurde die Ausbildung der hauptamtlichen weiblichen Fachkräfte durch die NSDAP. Die von der NSDAP durchgeführten Sammlungen des Winterhilfswerkes wurden im Krieges zu Dokumenten des Zusammenhalts unserer Volksgemeinschaft.

Das Gauamt für Kriegsofiser hat die Aufgabe, dafür zu sorgen, daß die Beschädigten einer ihrer Verwendung und ihren Kenntnissen und Fähigkeiten entsprechenden Tätigkeit zugewiesen werden. In 19 eigenen und mehreren gemieteten Erholungsheimen fanden im Jahre 1940 mehr als 20 000 Kriegesbeschädigte und Kriegserstern Erholung. Über 30 000 Kriegesbeschädigte und Kriegserstern wurden im Jahre 1941 in Erholungsheimen verfrachtet. Die Gesamtzahl der bisher errichteten Siedlungen und Heimstätten übersteigt bereits 10 000. Die sachliche Beratung der Kriegesbeschädigten und Kriegserstern erfolgt durch die Betreuungsabteilung der Gaustelle in Stuttgart, Bürgerstr. 43.

Der Gauwirtschaftsberater konnte nach Kriegsausbruch die erforderliche Umstellung für die weitreichenden Arbeitsgebiete Schwabens durchführen. Arbeitseinsatz, Produktionslenkung, Rohstoffbeschaffung, Verteilung, wirtschaftliche Gestaltung, gesunde kreditwirtschaftliche Betreuung, überhaupt wehrwirtschaftliche Umleitung und nicht zuletzt Hebung der Berufs- und Wirtschaftsmoral sowie eine vernünftige Rationalisierung bestimmten zusammen mit den Angelegenheiten der Preisbildung und Verbrauchslenkung den Kreis des Schaffens dieser Dienststelle.

Das Gauamt für Volksgesundheit trägt die Sorge für die Betreuung der Zivilbevölkerung mit Gesundheitsberufen. Weltweit der 109 Hufschlärer wurden im Gau eingesetzt, und in Stuttgart ein Arztamt eingerichtet. Ein zweites Hauptgebiet der Betätigung entstand durch die gesundheitliche Betreuung der Wandermänner vom Wehrmacht und der vorkrieglichen Kämpfer. Durch die Einrichtung von Kojetteten der Wehrmacht in Zivilistenhäusern war es erforderlich, Hilfskrankenhausier anzubauen. Mit Genehmigung des Reichswehrministeriums wurde ein solches Haus in Stuttgart errichtet. Die Einrichtung wurde mit Hilfe des H-Hilfsdienstes des Reichswehrministeriums aufgenommen und mit überraschend günstigen Ergebnissen schon in der Mehrzahl der Kreise durchgeführt.

Das Gauamt hat Beamte in Zusammenarbeit mit den Schulungsämtern der Partei beauftragt, alle im öffentlichen Dienst tätigen Beamten politisch und weltanschaulich nach nationalsozialistischen Grundfragen auszurichten. In der Gauhalle M hagen des Amtes für Beamte wurde bis zum Ende des Jahres 1941 in 32 zehntägigen Lehrgängen rund 1500 Beamten und Beamtinnen das weltanschauliche Können vermittelt. Wenn die Ende 1941 in rund 16 000 Gemeinschaftsappellen 800 000 Beamte, Behördenangestellte und Arbeiter erreicht wurden, so konnten diese

lich durch ihre gemeinschaftsfördernde Wirkung gleichzeitig als unentbehrliches Mittel zur Volksgesundheit bewährt. Weitere Aufgaben des Amtes sind mit der Auslese der Beamten für den Dienst, mit der Kriegsersternfürsorge des Amtes und mit der laufenden Betreuung der zur Wehrmacht einberufenen Beamten gegeben.

Vom Gauamt für Erzieher wurden mit ausgezeichnetem Erfolg die Heilpflanzen-sammlung, in der der Gau an erster Stelle im Reich marschierte, die Erlosung der Wildgemüse, Beeren und Pilze, die Erlosung von Knochen, Lumpen und Fellen durch die Schulen geleitet und geleitet. Den größten nach außen sichtbaren Erfolg ihrer Arbeit erzielte die Abteilung Schülerzeitung durch den „Hilf-mit-Wettbewerb Seefahrt ist tot!“ Für den Ostseefahrt wurde eine erhebliche Anzahl von Erziehern und Erzieherinnen abgestellt.

„Immer und überall im alten Geiste“ „Einsatz- und Opferbereit!“

Ansprache des Stabschefs Luge am Vorabend des 30. Januar 1942

DNB, Berlin, 29. Jan. Der Stabschef der SA, Viktor Luge, sprach am Donnerstagabend im Rahmen einer Sendung über alle Reichsfender vor der SA zum 30. Januar.

Am Vorabend des Abtes, so betonte der Stabschef, an dem wir vor neun Jahren feierten, durch das Brandenburger Tor und die Wilhelmstraße an unserem Führer vorbeimarschieren, stehen wir hier zusammen zu einer kleinen Stunde des Gedenkens. Mit uns verbunden sind alle SA-Männer in Deutschland und zu einem großen Teil unsere Kameraden, die jetzt als Woffensoloten in allen Wehrmachtsteilen und an allen Fronten unseren alten Kampf auch dort weiterkämpfen.

Der Stabschef erinnerte sodann an den Marsch des 30. Januar 1933, lenkte die Gedanken auf die Kampfszeit der Bewegung und bezeichnete die verzweifeltsten Anstrengungen der Bolschewisten, die junge nationalsozialistische Bewegung auszurotten. Trotz allen Schwere zeigte sich damals soviel Glauben und Siegesgewissheit, daß man darüber nur Freude, Glück und Stolz empfinden konnte.

Wir mußten von vornherein, fuhr der Stabschef fort, daß uns in unserem Kampf, weder innenpolitisch gegen den Kommunismus noch außenpolitisch gegen den Bolschewismus auch nur das geringste geschehen werden würde. Nie haben wir nach der Dauer und nur nach einem Termin gefragt, waren aber und sind überzeugt, daß nur das von Dauer ist, was hart erworben wird.

So marschieren wir in diesem Kampf als Woffensoldaten und zugleich als politische Soldaten des Führers, der unumschmeßbar oder in der Abwehr kämpfend, ob ihr in der Heimat neben euren eigentlichen Pflichten Sonderaufgaben übernommen habt: Immer und überall im alten Geiste, auch heute wieder die Einsatzbereitschaft nur durch Tat und Opfer beweisend! Voll Einsatz sehen wir dabei auf unsere 63 SA-Männer, die wegen hervorragender Tapferkeit vor dem Feinde mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet wurden, aber auch alle anderen mit und ohne Auszeichnung, die vorbildlich kämpften und sich tapfer schlugen. Voll stolzer Trauer aber gedenken wir unserer Kameraden, die ihre Taten mit dem Leben bezahlten, im Geiste aber in unseren Reihen ewig mitmarschieren werden. Immer wollen wir denken an sie, wie an alle die, die ihr Leben gaben und ihr Blut für die Freiheit unseres Volkes, die uns immer wieder erneut verpflichtet, gläubig und opferbereit vorwärts zu schauen auf den Führer, mit ihm zu marschieren und zu kämpfen für Großdeutschlands Sieg und für des deutschen Volkes Freiheit!

So marschieren wir in diesem Kampfe weiter in das Jahr 10 der nationalsozialistischen Volkserhebung, vor uns denselben Führer, in uns denselben Glauben und das Wissen, daß am Ende dieses Schicksalskampfes ein Tag sein wird, an dem das ganze deutsche Volk an unserem Führer vorbeimarschiert, wie einst die braunen Kolonnen am 30. Januar nach dem Marsch durchs Brandenburger Tor.

Beförderungen in der SA zum 30. Januar

DNB, Berlin, Anlässlich des 9. Jahrestages der Machtübernahme hat der Oberste SA-Führer folgende Beförderungen ausgesprochen:

Zu SA-Obergruppenführern: Die SA-Gruppenführer Josef Berthold, Wilhelm Kleinmann, Heinrich Haate, Ludwig Uhlend und Heinz Späting.

Zu SA-Gruppenführern: Die SA-Brigadeführer Hans Peleßen, August Köllinger, Carl Caspar, Otto Gumbel, Hans von Helms, Ferdinand Schramm, Walter Hövel, Reinhardt Manzig, Alfred Ernst, Wilhelm Dittler, Paul Pöschel, Oskar Seiler, Georg Dehant, Karl Dörmann, Max Köglmaier, Albert Heitz, Fritz Wilsch, Richard Aker, Robert Schormann und Karl Kraft.

Zu SA-Brigadeführern: Die SA-Oberführer Robert Haun, Theodor Fründl, Jakob Gansmeier, Friedrich Gehlbrecht, Otto Godes, Eduard Kolb, Arnold Lemgen, Franz Raun, Heinz Peter, Arnold Fortius, Hans Reimann, Julius Ruttloff, Rich. Sanderwirth, Adolf Reuschwandsner, Leo Wendel, Wilh. Gsch. Karl Schwimke, Fritz von Dellas, Heinrich Theobald, Fritz Richter, Josef Feldmann, Günther Eichen, Hans Cramer, Erich Ernst, Hermann Fieding und Otto Draßler.

Zu SA-Brigadeführern S: Die SA-Oberführer S Karl Teums, Hans Baumgartner, Frank Unger und Hans Klein. Zu Brigadeführern V: Oberführer V Richard Diehl.

Beförderungen in der HJ

In der HJ hat der Führer auf Vorschlag des Reichsführers HJ folgende Beförderungen vorgenommen:

Zu HJ-Obergruppenführern die HJ-Gruppenführer: Berthelmann, Theodor; Büchel, Josef; Fiebler, Karl; Forster, Albert; Greiler, Arthur; Hilbrandt, Friedrich; Hilbrandt, Richard; Kaufmann, Karl; Keppler, Wilhelm; Kragas, Dietrich; Köner, Paul; Koppe, Wilhelm; Kurt, Wilhelm; Sander, Fritz; Wolf, Karl.

Zu HJ-Gruppenführern die Brigadeführer: Schick, Georg; Joch, Hanns; Keppler, Georg; Knoplauch, Kurt; Keger, Walter; von Wadenen, Hans-Georg; Meiberg, Wilhelm; Richter, August; von Döhlen, Otto; Schickmann, Fritz; Dr. Eickart, Wilhelm.

Beförderungen im NSKK

Zum 30. Januar 1942 hat der Führer folgende Beförderungen im NSKK ausgesprochen:

Zu NSKK-Obergruppenführern: Die Gruppenführer Günter Prühl und Helmut Eißel.

Zu NSKK-Brigadeführern: Die Oberführer Fritz Ernst, Franz Pöhl und Ernst Schäfer.

Zu NSKK-Oberführern: Die Standartenführer Otto Eberhard, G. Alexander Klein und Josef Krämer.



Der italienische Wehrmachtsbericht

DNB Rom, 29. Jan. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Donnerstag hat folgenden Wortlaut:

In der Cyrenaika herrschte gestern lebhafteste Spätdruppelaktivität im westlichen Dschebel. Trotz heftiger Sandstürme führte die deutsch-italienische Luftwaffe wiederholt wirksame Aktionen gegen die rückwärtigen Verbindungen des Feindes durch. Auf Malta erfolgten erneut Angriffe der Luftstreitkräfte der Achsenmächte, die militärische Ziele bombardierten. Ein feindliches Flugzeug wurde im Luftkampf abgeschossen.

Englische Flugzeuge griffen Tripolis an. Einige Personen wurden verletzt, geringe Schäden verursacht.

Ein auf einem Aufklärungsflug über Catanzaro befindliches englisches Flugzeug stürzte bei Marcellinara ab. Der Flugzeugführer wurde von einer Abteilung der Schutztruppen gegen Fallschirmsäger gefangen genommen.

Angriff auf sowjetische Kavallerie

DNB Berlin, 29. Jan. Deutsche Truppen unternahmen im Raum nordostwärts kurz vor einem Angriff gegen sowjetische Kavallerie, die gegen eine wichtige Straße vorgedrungen war. Bei hartem Frost und stürmischen Schneestößen brachen unsere Soldaten aus ihren Stellungen heraus und warfen den Gegner zurück. Als die feindlichen Kavalleristen zurückgedrängt und versprengt waren, ließen unsere Truppen weiter nach. Die Bolschewiken warfen neue Kräfte, denen Panzerabwehrkanonen beigegeben waren, in den Kampf, der trotz des anhaltenden dichten Schneefalles und der strengen Kälte weiter erfolgreich verlief. Ein sowjetischer Panzer blieb im Feuer unserer Panzerjäger zerstört liegen, zwei weitere fünf Panzerabwehrkanonen sowie zahlreiche Schlitzen und Pferde fielen als Beute in deutsche Hände. Außerdem wurden über 100 Gefangene gemacht.

Nach an der Einschließungsfront von Leningrad wählte sich der Gegner am Morgen des 27. Januar der kämpferischen Überlegenheit unserer Infanterie beugen. Nach harter Artilleriebeschießung und von mehreren Panzern begleitet, setzte der Gegner einen Angriff unweit der Stelle an, wo die Front die Röhre des Finnischen Meerbusens berührt. Der Ausfallversuch aus dem Vorkriegsland der Stadt wurde bei einer Kälte von fast 30 Grad abgewiesen. Dort, wo der Gegner bis an die deutschen Stellungen herantrat, wurde er in Nahkämpfen zurückgeworfen.

Die deutschen Truppen schlugen am Morgen des 27. Januar an einer Stelle des Nordabschnitts der Ostfront heftige bolschewistische Angriffe erfolgreich zurück. Die Bolschewiken, die eine deutsche Stellung an einem Bahndamm in ihren Besitz bringen wollten, griffen auf 5 Kilometer Breite bereits in den Morgenstunden des 27. Januar mit starken Kräften und in mehreren Wellen an. Ihre Angriffe, die sich ständig verstärkten, wurden schließlich von Panzerkompanien und starkem Artilleriefeuer unterdrückt. Da sie hiermit keinen Erfolg erzielten, setzten sie auch Tieflieger in den Kampf ein. Trotz dieses Masseneinsatzes bolschewistischer Kräfte hielten die deutschen Infanteristen diese Stellungen, um die schon seit Wochen heftig gekämpft wird, und schlugen trotz Schnee und starker Kälte den Feind mit schweren Verlusten zurück.

Britischer Zerstörer versenkt

Schnelle Verfolgung der britischen Truppen auf Malaga. Tokio, 29. Jan. (Oad.) Offiziell wird bekanntgegeben, daß am 27. Januar an der Ostküste Malagas auf der Höhe von Cabau zwischen zwei japanischen Zerstörern und den britischen Zerstörern „Thonet“ und „Bampire“ ein Seegerescheit stattfand, in dessen Verlauf der britische Zerstörer „Thonet“ versenkt wurde, während der zweite britische Zerstörer die Flucht ergriff. Ein Teil der Besatzung des versenkten Zerstörers wurde von den Japanern gerettet, die leicht weder Verluste an Menschen noch an Material hatten. Die britischen Zerstörer hatten versucht, japanische Transporte in dem Augenblick anzugreifen, als diese Landungen neuer Streitkräfte durchführten.

Aus Malaga vorliegende Frontmeldungen besagen, daß die japanische Kolonne, die an der Eisenbahnstrecke Kluang-Singapur nach Süden eilt, am 28. Januar in Verfolgung des Feindes einen Punkt erreicht hat, der zwei Kilometer von Ranat, 50 Kilometer von der Meerenge von Johor entfernt, liegt, andererseits haben japanische Einheiten, die im westlichen Abschnitt operieren, am 27. Januar Simpang Kengam 20 Kilometer südlich von Ager Ritam, im Sturm genommen.

Andere Berichte melden, daß der japanische Verband, der an der Westküste vorgedrungen ist, seit Mittwoch morgen unablässig die britischen motorisierten Truppen bekämpft, die im Sumpfbereich südlich von Batu Pahat in die Falle gegangen sind. Die britischen Truppen, die mit schweren Geschützen und Panzern ausgerüstet sind, sind in den tiefen Sümpfen dieses Gebietes hauptsächlich verfunken.

Nach einem Bericht von „Toto Wahi Schimbun“ wurden bisher an der Malaga-Front insgesamt 3 britische Bataillone angesetzt. Wie gefangene Offiziere ausagten, erzielten die Truppen bei den letzten schweren Kämpfen in der Gegend von Kluang den Befehl, sich schnellstens nach Singapur zu retten, da weiterer Widerstand aussichtslos sei.

Über die Entscheidungskämpfe bei Kluang werden recht ausführliche Einzelheiten bekannt. Der Feind hatte sich etwa fünf Kilometer südlich Kluang in zwei hintereinander liegende Reihen aufgestellt, die mit 400 bis 500 Truppen besetzt waren. Trotz starker Artilleriebeschießung gelang es den japanischen Streitkräften jedoch nicht, in die erste Reihe einzudringen, da der Feind hartnäckigen Widerstand leistete. Daraufhin erhielt eine kleine Schar von 20 Mann den Befehl, den Feind anzugreifen und von der rechten Flanke aus in seine hintere Stellung einzudringen. Als das Unternehmen gelungen war, führte diese Schar mit Handgranaten einen Angriff gegen die feindliche Flanke durch. Ein Mitarbeiter hatte inzwischen den japanischen Befehlshaber über das erfolgreiche Umgehungsmannöver unterrichtet, so daß er sofort mit dem Hauptangriff dieser kleinen Einheit ein beständig Frontalangriff beginnen konnte. Trotz aller Maßnahmen konnte die erste feindliche Linie jedoch nicht im Sturm genommen werden. Der Hauptangriff der kleinen japanischen Einheit hatte jedoch inzwischen eine herartige Verwirrung in den feindlichen Reihen hervorgerufen, daß bei einem zweiten Frontalangriff der Feind überrennt und vernichtet werden konnte. Als man schließlich die zweite Linie erreichte, fand man dort den gesamten Stoßtrupp von 23 Mann tot auf. Trotz zwanfziger Hebermacht hatte diese kleine Schar mit unerbittlicher Todesbereitschaft den Feind angegriffen und so dessen Gesamtvernichtung ermöglicht.

Weghaft genommen

DNB Aus dem Führer-Hauptquartier, 29. Jan. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Deutsche und italienische Truppen haben am Donnerstag früh Weghaft genommen.

Zum Abbrechen gezwungen

DNB Berlin, 29. Jan. Deutsche Fernkampftruppen beschossen am 28. Januar einen feindlichen Ortsteil im Raum S. Bereits die ersten Salven zwangen das britische Geleit zum Abbrechen. Die Wirkung der abgefeuerten Schüsse konnte infolge unglücklichen Wetters nicht festgestellt werden.

Zum Gegenschlag Kommels

DNB Berlin, 29. Jan. Die neuen Erfolge der deutschen und italienischen Truppen im Raum von Ngebadia lassen die Bedeutung des heldenhaften Kampfes deutscher und italienischer Soldaten bei Bacbia, Solum und Haisana jetzt in vollen Umfang erkennen.

Berichte und Aussagen gefangener britischer Offiziere haben bestätigt, daß dieser entschlossene Widerstand große Teile der 8. britischen Armee an die heftig unglücklichsten Stellungen gebunden und von der Masse der britischen Truppen abgespalten hat. So mußten die Briten in den ersten Tagen der Schlacht in der Cyrenaika ein ganzes Armeekorps, das nach durch eine schwere Panzerbrigade verstärkt wurde, ausbleiben, um die deutsch-italienischen Stützpunkte abzusichern. Stärkere Luft- und Seestreitkräfte wurden von anderen Kampfplätzen abgezogen, um diesen konzentrischen Druck zu verstärken. Während die Briten mit großer Hebermacht gegen die Stellungen von Solum und Haisana vordrückten, bereitete General Kommel in der westlichen Cyrenaika den großen Schlag vor, der ihm — wie die umfangreichen Mengen zerstörter und erbeuteten britischen Kriegsmaterialien beweisen — geglückt ist.

Die heldenhaften Kämpfer von Solum und Haisana, die sich mit einer Härte und Entschlossenheit selbst dann noch gegen die britische Hebermacht zur Wehr setzten, als ihnen Proviant, Wasser und Munition ausgegangen waren, haben damit den schönsten Ruhm errufen: Sie haben den Erfolg herbeigeführt, den die Panzer General Kommels jetzt in der westlichen Cyrenaika errungen haben.

Kommel zum Generaloberst befördert

In Anerkennung seiner hohen Verdienste

DNB Aus dem Führer-Hauptquartier, 30. Jan.

Der Führer hat den Oberbefehlshaber der Panzerarmee Afrika, General der Panzertruppen Kommel, in Anerkennung seiner hohen Verdienste zum Generaloberst befördert.

Neue Ritterkreuzträger

DNB Berlin, 29. Jan. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Oberst Cuno, Kommandeur eines Panzerregiments; Major Karl Kraft, Bataillonskommandeur in einem Infanterieregiment; Major Ludwig Kirchner, Bataillonskommandeur in einem Infanterieregiment; Hauptmann Johann Schmidt, Bataillonsführer in einem Infanterieregiment und Hauptmann Hans Müller, Bataillonsführer in einem Infanterieregiment.

Oberst Kurt Cuno hat sich als Kommandeur eines Panzerregiments während des Kampfes gegen die Sowjets mehrfach durch vorbildliche Tapferkeit — insbesondere bei der Einnahme von Monow — ausgezeichnet.

Major Karl Kraft zeichnete sich am 15. Januar 1942 in besonderem Maße dadurch aus, daß er aus eigenem Entschluß nach einem erfolglosen Feindangriff dem Gegner nachsah und eine für die weiteren Kämpfe seines Korps entscheidende Höhe nahm, die er mit seinem Bataillon gegen wiederholte Angriffe tapfer verteidigte. Bei den letzten Kämpfen wurde Major Kraft schwer verwundet.

Das Bataillon des Major Kirchner war Mitte Januar dieses Jahres beim Angriff auf Feodosia als vorderstes Bataillon angelegt. Aus eigenem Entschluß durchbrach der Kommandeur die starke Feindstellung und rief bis an die Küstenstraße nördlich Scharjot vor. Durch die Sprengung dieser Straße wurde die Einschließung von Feodosia vollendet.

Am 20. Dezember 1941 war es den Sowjets gelungen, in Beloborodowo einzudringen. Aus selbständigem Entschluß hielt Hauptmann Johann Schmidt trotz der sehr schwierigen Lage und obwohl ihm bekannt war, daß ihm vom Regiment keine Verstärkung geschickt werden konnte, den Südtel des Ortes. Der persönlichen Tapferkeit von Hauptmann Schmidt ist es zu verdanken, daß der Feind wieder aus Beloborodowo hinausgeworfen und im Gegenstoß die Lage wieder hergestellt wurde.

Hauptmann Hans Müller bewährte sich als Bataillonskommandeur bei den heftigen Abwehrkämpfen in der Vama-Stellung. Zur Abriegelung eines feindlichen Einbruchs bei Tominno wurde das Bataillon Müller am 24. Dezember dort eingesetzt. In der gleichen Nacht und in den folgenden Tagen hielt Hauptmann Müller den Ort gegen wiederholte Angriffe der Sowjets und warf den einrückenden Feind durch selbstgeleitete Gegenstöße immer wieder aus der Ortschaft hinaus. Am 1. Januar 1942 wurde der tapfere Kämpfer schwer verwundet.

Englands Tyrannei in Palästina

Stockholm, 29. Jan. Ein ungeschönter Bericht von der gewalttätigen Tyrannei der Engländer gegenüber den Arabern in Palästina gibt eine Schilderung in „Ana Dagligt Allehanda“, die seit langer Zeit jährlich nach Jerusalem führt und in der Altstadt im Johanniterhospital, einem der ältesten Gebäude Jerusalems, zu wohnen pflegt. Die Engländer brachen, so heißt es in dem Bericht, klagend die Palästina-Erhörung aus dem Jahre 1917. Der seither zwischen Juden und Arabern herrschende Kriegszustand führte schließlich, da die Engländer die Partei der Juden nahmen, dazu, daß der Großmufti im Jahre 1937 Wehen mußte. Unmittelbar nach der Flucht des Großmufti aus Jerusalem führten die Engländer eine Revolte in der Altstadt durch und warfen alle Männer, die irgend einer Verbindung mit der Nationalistenpartei auch nur verdächtig waren, in Gefängnisse oder Konzentrationslager. Selbst die den Mohammedanern heilige und anderen Religionsangehörigen verbotene Moschee Omar wurde von der britischen Razzia nicht verschont, und der Fund einiger literarischer Bücher, die die Lützen nach dem letzten Weltkrieg zurückgelassen hatten, wurde zum Anlaß genommen, über Jerusalem den Belagerungszustand zu verhängen und jeden Waffeninhaber mit dem Tode zu bestrafen.

18 000 der kräftigsten Männer befinden sich in Gefängnissen und 20 000 in Konzentrationslagern. Jede Nacht würden Razzien vorgenommen, und die Schwedien sah selbst bei einem Blick durchs Fenster, wie ungefähr zehn junge Araber, immer zu zweit in Handhaken zusammengefesselt, unter Polizeiaufsicht fortgeführt wurden. Kein Araber wisse ob nicht er am nächsten Morgen an der Reihe sei.

Churchills Regie hat geklappt

DNB Kopenhagen, 29. Jan. Wie Reuters meldet, stimmte das Unterhaus mit 404 gegen 1 Stimme zugunsten des von Churchill gestellten Vertrauensvotums ab. Churchills Regie hat geklappt.

Verdwinden des Sultans von Johor

Totio, 29. Jan. (Oad.) Nach Berichten von der Malaga-Front ist der Sultan Ibrahim von Johor seit einiger Zeit spurlos verschwunden. Seine Familie sei hierüber in allergrößter Sorge und forsche eifrig nach seinem Verbleiben. Der Korrespondent der Zeitung „Totio Wahi Schimbun“ traf, wie er seinem Blatt meldet, in Kluang den malajischen Kapitän Ahmadtha, der zum engeren Gefolge des Sultans gehörte. Der Kapitän erklärte, daß ihm das Verschwinden des Sultans äußerst rätselhaft sei. Sultan Ibrahim gelte als japanischer Freund und habe es beispielsweise zugelassen, daß trotz britischer Proteste etwa 90 v. H. des japanischen Kapitals im Malaga-Gebiet in Johor investiert wurden. Er sei besonders in letzter Zeit ständig von britischer Militärpolizei überwacht worden. Man gehe vielleicht nicht fehl, wenn man aus diesen Tatsachen heraus gewisse Rückschlüsse auf das Verschwinden des Sultans ziehe.

Wie der Londoner Nachrichtenendienst meldet, ist angeordnet worden, daß das nördliche Küstengebiet der Insel Singapore bis Freitag von der Zivilbevölkerung vollständig evakuiert werden muß.

Nach zwei aufeinanderfolgenden nächtlichen Luftangriffen der japanischen Luftwaffe wurde der Flugplatz Rangan am Mittwoch, einem Frontbericht zufolge, mit Sturzbombern in Kränzen dem Regen angegriffen. Die Flugplatzanlagen wurden zerstört. In dem sich über Rangan mit 20 feindlichen Flugzeugen entspannenden Luftkampf wurden neun britische Maschinen sicher und weitere fünf wahrscheinlich abgeschossen. Auf japanischer Seite ging ein Flugzeug verloren, das mit seiner Bombenladung in die feindliche Stellung stürzte.

Zu dem Zerstörergerescheit an der Ostküste Malagas wird ergänzend gemeldet, daß auch der britische Zerstörer „Bampire“ schwer beschädigt worden ist. Bei der Beschädigung entstand eine Explosion an Bord. Der Zerstörer benutzte schließlich die einbrechende Dunkelheit zur Flucht.

Das Kaiserliche Hauptquartier meldet: Verbände der japanischen Marineflieger führten am 26. und 27. Januar nach Überwinden der Malassarküste, der Ceram-See, der Molukkenstraße, der Flores-See und der Banda-See zahlreiche Luftangriffe gegen wichtige feindliche Luftstützpunkte auf Bornoe, Celebes, Ceram und Buru durch und schossen ab oder zerstörten 45 Feindmaschinen, von denen allerdings vier ungewiß sind. Vier japanische Jagdflugzeuge kehrten bis jetzt nicht zurück.

Die in Rendari auf Celebes gelandeten japanischen Sonderkommandos haben die Stadt am 26. Januar nach Erledigung der Säuberungsaktionen in der Umgegend vollständig besetzt. Ceram (17 700 Quadratkilometer mit 67 000 Einwohnern) und Buru (9700 Quadratkilometer mit 15 000 Einwohnern) gehören zu den Niederländisch-Indischen Molukken und liegen östwärts Celebes. Rendari ist der Haupthafen auf der nach Südosten gerichteten großen Halbinsel der Insel Celebes.

Das Kaiserliche Hauptquartier gab am Donnerstag bekannt, daß die japanische Luftwaffe die vollständige Luftüberlegenheit in den die Insel Celebes umgebenden Gewässern und im Westen und Süden des Molukken-Archipels errungen hat.

In Burma haben die auf Malmein vordringenden japanischen Truppen das Ostufer des Salwin-Flusses erreicht, wo heftige Kämpfe im Gange sind.

Ministerialdirektor Schulze-Fielig

Staatssekretär im Reichsministerium Dr. Todt

DNB Berlin, 29. Jan. Der Führer hat Ministerialdirektor Dipl.-Ing. Günther Schulze-Fielig am 30. Januar zum Staatssekretär im Geschäftsbereich des Reichsministers Dr. Todt ernannt.

Zum Geschäftsbereich des Reichsministers Dr. Todt gehören der Reichsminister für Bewaffnung und Munition, der Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen, der Generalinspektor für Wasser und Energie und der Generalbevollmächtigte für die Regelung der Bauwirtschaft.

Staatssekretär Schulze-Fielig wurde am 22. November 1889 in Hannover geboren und machte 1917 das Abiturium. Nach seiner Teilnahme am Weltkrieg absolvierte er von 1919 bis 1922 die Technische Hochschule in Hannover und legte im Mai 1922 die Diplomprüfung und im April 1925 die Staatsprüfung für das Wasser- und Straßenbauwesen ab. Er war von 1919 bis 1924 Regierungsbauinspektor in Hannover, Schleswig, Stettin und Berlin, wurde 1925 Regierungsbaumeister und 1928 Bauart bei der Landesverwaltung der Provinz Pommern. Seit dem 1. Aug. 1933 ist er Mitarbeiter Dr. Todts, dem er bald ein unentbehrlicher Helfer wurde. Er trat die organisatorischen Vorbereitungen für die Übernahme der Reichsstraßen auf das Reich, sog die Bauorganisation für den Westwallbau auf und leitete zu Beginn des Krieges die Bauwirtschaft vom Frieden aus den Kriegszustand über. Weiterhin obliegt ihm die Durchführung aller im Kriege zufällig anfallenden Aufgaben im Reichsministerium Dr. Todt.

Lustige Sachen



aus dem Strüwwelpeter
ZUM KRIEGSWHWA 31. JAN. / 1. FEBR.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 30 Januar 1942

Straßenreinigung nur am Samstag und Sonntag

DKS Berlin, 29. Jan. Die 6 Reichstraßenreinigung des Kriegs-WB 1941/42 wird am Samstag, dem 31. Januar, und am Sonntag, dem 1. Februar, vom Reichsluftschutzbund durchgeführt. Es wird besonders darauf hingewiesen, daß nur am Samstag und Sonntag gesammelt werden darf.

Obstbaukundgebung

Veranlaßt durch die Landesbauernschaft, geht wichtig durch ganz Württemberg eine Veranlassungswelle die den Obst- und Gartenbau dient. So versammelten sich am letzten Dienstag die Herren Bürgermeister, politische Leiter, Obstbauernführer, Baumwärter und Sachverständige, sowie Obstbauernführer in der „Traube“ in Nagold um über Möglichkeiten zur Leistungssteigerung im Gemüse- und Obstbau unterrichtet zu werden.

Nach Eröffnung durch den Herrn Kreisbauernführer gab zunächst Kreisbauernwart Witz Nagold eine Übersicht über den Gesamtobstbau und dessen Ertragszahlen im Kreis Calw. Die Durchschnittserträge der letzten 3 Jahre liegen sehr gering unter dem Landesdurchschnitt. Es steht fest, daß der Baumbestand noch weitestgehend nicht auf den Ertragsstand gebracht ist, um seinen Zweck zu erfüllen. Es müssen also Maßnahmen ergriffen werden, die dieses Ziel in kürzester Frist erreichen. Als Grundlage für alle Arbeiten gilt das Wissen über den Baumbestand. Da die Baumwärter diese Arbeiten ungenügend bewältigen können, muß die Hilfe hierzu in Form bezahlter Kolonnenarbeit herangezogen werden. Über zwei weitere Maßnahmen sprach Kreisbauernwart Scherer Neuenbürg: Ernährung der Bäume und Schädlingsbekämpfung. Zur Leistungssteigerung ist gleichmäßige und durchgehende Düngung nötig. Die vielfach noch übliche einseitige Gülleabgabe führt nicht zum Ziel und bringt Nachteile. Die Knospenschädigung kann durch richtige Anwendung von Stallmist oder Kompost überbunden werden. Auch durch Umkehr der Grosnarbe oder Anlage von offenen Düngestreifen von 1 m Breite kann schon ohne Düngung für 2 Jahre viel erreicht werden. Die Schädlingsbekämpfung als Krone aller Pflegemaßnahmen ist zur Erreichung jährlicher Ernten unerlässlich. Hierzu ist ebenfalls wieder Kolonnenarbeit und Mitarbeit jedes Baumbesitzers nötig. Jeder muß eben dazu 1-2 Tage Zeit finden.

Als dritter Redner gab der Leiter der Unterabteilung Gartenbau bei der Landesbauernschaft Hoffner, interessante Aufschlüsse über die Notwendigkeit der Leistungssteigerung im Gemüse- und Obstbau.

Um dem wesentlich gestiegenen Bedarf an Gemüse Rechnung zu tragen, soll sich auch die Landwirtschaft mehr als bisher am Gemüsebau beteiligen, durch Anbau solcher Kulturen, die in den jeweiligen Lagen gut gedeihen.

Im Obstbau müsse ohne den Bedarf für Marmelade, Süßholz und die Wehrmacht noch für 18 Millionen Familien, die nicht Selbstverlänger sein können, Obst auch zum Rohverzehr erzeugt werden, was einem schwer auszubeherrschenden Quantum entspricht. Da Württemberg als Apfelanbaugebiet gilt, erwartet man im übrigen Reich auch Obstlieferungen aus Württemberg in entsprechenden Mengen. Man traut Württemberg zu das Apfelanbau Deutschlands zu werden. Dazu ist intensive Obstbaupflege als bisher nötig und auch mit dem Willen zu. Tat erreichbar. Nach dem Brennholz soll mehr Beachtung gleichzeitig werden um einen raschen Ausverkauf für die im Frostwinter 39/40 erfrorenen Bäume zu bekommen.

Mit jängebenden Worten richtete Fr. Entmann als Vertreter der Kreisleitung noch einen wirksamen Appell an die Versammelten und Kreisbauernführer Kolmbach ermahnte im Schlußwort alle Anwesenden das Gedeih durch Anspannung aller Kräfte zur erfolgreichen Tat werden zu lassen.

Kreisbauernwart Witz Nagold.

Die politischen Leiter kommen heute Freitag abend 20 Uhr einstimmig im Parteihaus im „Grünen Baum“ zusammen.

Hauptpreise für gebrauchte Waren. Der Reichskommissar für die Preisbildung hat sich veranlaßt gesehen, Höchstpreise für gebrauchte Waren vorzuschreiben. Es dürfen künftig für gebrauchte Waren aller Art nur noch die nach der Verordnung zulässigen Preise gefordert, verprochen und angenommen werden. Der höchstzulässige Preis für eine gebrauchte Ware muß stets unter dem Preis einer gleichartigen oder vergleichbaren neuen Ware liegen, und zwar muß der Abzug, der von dem zulässigen Preis für eine neue Ware zu machen ist, der tatsächlichen Wertminderung entsprechen. Auf keinen Fall darf der Verkaufspreis für gebrauchte Waren künftig 75 v. H. des zulässigen Preises für gleichartige oder vergleichbare neue Waren überschreiten. Die Vorschriften der neuen Verordnung gelten auch für den Verkauf gebrauchter Waren in Versteigerungen jeder Art sowie, was besondere Beachtung verdient, für den Verkauf von gebrauchten Waren durch Privatpersonen. Die Verordnung sieht ferner vor, daß künftig gebrauchte Waren in Zeitungsinsertaten oder anderen Werbungsmittelein nur dann zum Verkauf angeboten werden dürfen, wenn in den Verkaufsankündigungen für jeden gebrauchten Gegenstand der geforderte Preis angegeben wird. Das gilt sowohl für den Verkauf von gebrauchten Waren von gewerbetreibenden Händlern als auch von Privatpersonen. Ausgenommen von den Vorschriften der neuen Verordnung sind gebrauchte Gegenstände, die einen Sammler- oder Kunstwert besitzen, sowie Altmaterial (wie Lumpen, Papier usw.). Die Gebrauchswarenverordnung tritt am 1. Februar 1942 in Kraft und gilt auch in den eingegliederten Ostgebieten.

Freudenstadt, 27. Jan. (Mährland - Wehrstand) Am Sonntag fand im Kurpark ein Kameradschaftsturnier statt, bei dem der Verbund der Mährländer und Wehrstand Ausrichter gab. Zahlreiche Bauern aus den Gemeinden unseres Kreises, Vertreter des Reichsnährlandes, der Partei, der Wehrmacht und des Staates nahen teil. Ein ausübendes Musikkorps für Wehrmacht gab den musikalischen Rahmen. Der Kommandeur des Wehrbezirks Horb, Oberleutnant Hug, begrüßte im Namen des Reichsnährlandes und Wehrkreises V die Teilnehmer und sprach in längeren Ausführungen über die Verbundarbeit zwischen Mährland und Wehrstand. Das kommende Jahr stelle die größten Anforderungen an die Heimat und an die Front und es geht auch in Zukunft zwischen Mährland und Wehrstand zusammenarbeiten zum Wohle der Heimat und zur Erhaltung der Schlagkraft der kämpfenden Truppe. Damit die die dem Erfolg erziehe, müssen alle Schwierigkeiten überbrückt werden. Garulosa gelangene Pöcher, Wärsche und Sparsparatelle von dem Mährkorps statt gespielt und von den Gästen begeistert aufgenommen, würzten das Beisammensein.

Stuttgart, (Doppeltes Opfer.) Von Frau F. in Heidelberg wurden dem Wehrkreisamt V in Stuttgart durch den Minister des Innern in Karlsruhe 20 RM. überreicht, ein Betrag, den Frau F. selbst für an Soldaten gespendetes Blut erhalten hat und den sie nun verwundeten Soldaten zur Verjüngung stellt. Der Wehrkreisarzt hat der Spenderin den Dank für dieses hochherzige Opfer ausgesprochen.

Auf dem Schweg ausgerutscht. Am Mittwoch vormittag brach eine 46 Jahre alte verheiratete Frau auf der Kreuzung Löwen- und Keulingerstraße in Degerloch infolge Ausrutschens auf dem Schweg den linken Unterschenkel. Sie wurde nach dem Marienhospital verbracht.

Rauchvergiftung. In einem Hotel im Zwinger hat ein 45 Jahre alter Mann durch Fahrlässigkeit sein Bett angezündet und sich dadurch eine starke Rauchvergiftung zuzugewogen. In dem wuchtigen Zustand wurde er ins Katharinenhospital eingeliefert.

Wildschauen, Kr. Böblingen. (Drei Wildschweine erlegt.) Ein Jäger konnte dieser Tage innerhalb kurzer Zeit drei Wildschweine erlegen. Mit dem erfolgreichen Waldmann streuen sich die Bauern, wieder einige Wälder losgeworden zu sein. Bei der Wildschauen wurde aber Trichinenbefall festgestellt.

Ueberrahme durch Straßburg.) Am Mittwoch nachmittag fand im festlich geschmückten Bürgeraal des Kehler Kathales im Rahmen einer öffentlichen Katscherenführung die feierliche Ueberrahme der Dienstgelände des Bürgermeisters durch den Oberstadtkommissar der Stadt Straßburg, Major Dr. Ernst, statt. Wie der Vertreter des Innenministeriums mitteilte, wird der bisherige Bürgermeister Dr. Reuter, welcher in der Sitzung einen großangelegten Ueberricht über die Geschichte der Stadt gab, den Kehlern auch weiter erhalten bleiben. Nach erfolgter Ueberrahme erklärte Oberstadtkommissar Dr. Ernst, daß Kehl nach wie vor den ihm gebührenden Rang einnehmen und gemeinsam mit der größeren Schwester jenseits des Rheins die großen Aufgaben der Zukunft lösen werde.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Stabschef Luhe empfing sieben Ritterkreuzträger der SA. Der Stabschef der SA, Viktor Luhe, empfing dieser Tage sieben Ritterkreuzträger aus den Reihen der SA im Stabschefen an der Adjutantur des Stabschefs in Berlin. Oberführer Major Velske, Stabschef Oberleutnant Feig, Sturmbannführer Leutnant Evers, Sturmbannführer Unteroffizier Zmuga, Obersturmführer Leutnant Hoffrich, Sturmbannführer Feldwebel Gollas und Sturmbannführer Oberfeldwebel Brüggemann waren die Männer, die neben dem SA-Wehrtrabanten und anderen Kriegsauszeichnungen die höchste Tapferkeitsauszeichnung trugen.

Vorbereitung vor Franco. 400 000 Schaffende Barcelonas marschierten vor General Franco in Zwölferreihen vorbei, um dem Caudillo ihre Treue und Zuversicht zu bekunden. General Franco besuchte an diesem Tage noch eine Anzahl militärischer Einrichtungen Barcelonas. In allen Straßen der Stadt begrüßten begeisterte Menschenmassen den Caudillo.

Durch Schneebrett verschüttet. Oberhalb von Adelboden im Berner Oberland wurden vier Arbeiter, die mit der Freilegung der Linde des Drahtseilbahntrassen auf das Hasenmoos beschäftigt waren, durch ein abfallendes Schneebrett verschüttet. Die Hälfte, in der sich die Arbeiter vorher aufgehalten hatten, wurde weggespült. Ein Arbeiter konnte lebend geborgen werden, die drei anderen, die nach längerer Zeit aus dem Schnee gegraben wurden, konnten nicht mehr ins Leben zurückgerufen werden.

NSDAP-Abordnung beim Duce. Der Duce empfing die von Reichskriegsopferführer Oberleutnant geleitete Abordnung der NSDAP. Der hiesigen Unterredung wohnten u. a. der Vorsitzende des italienischen Kriegsgeschehensverbandes, Nationalrat Descroix, sowie der Vorsitzende des Frontkämpferverbandes, Nationalrat Amicare Rossi, bei.

Sportvorschau

Stuttgart gegen Zürich

Wien und Stuttgart werden am kommenden Sonntag Schauplätze großer deutsch-schweizerischer Fußballkämpfe sein. Während sich in Wien zum 26. Male die beiden Nationalmannschaften gegenüberstehen, kommt es zur selben Stunde in der Stuttgarter Adolf-Hitler-Kampfbahn zu dem Städtekampf Stuttgart gegen Zürich. Stuttgart muß auf Edmund Conen und seinen Klubkameraden Albert Sing verzichten, die in Wien zum Länderkampf bereitstehen, während die Schweizer mit den Grasshoppers-Spielern angetreten wären, die jedoch auch das Nationaltrikot in Wien tragen müssen. Diese Taktiken nehmen den Spiel aber kaum seinen Reiz und seinen sportlichen Wert. Dem um 15 Uhr beginnenden Kampf geht ein sehr interessantes Vergleichs- und Lehrspiel zwischen einer Auswahl der besten Nachwuchsspieler des Verbands und der so starken Elf des SV-Bannes 119 Stuttgart voraus.

Verleger und Schriftsteller Dieter Lank z. St. bei der Wehrmacht Verantwortung für den gesamten Inhalt Ludwig Lank in Altensteig Druck Buchdruckerei Dieter Lank, Altensteig, 3. St. Preis 3 gültig



Aber eisern...

sagt Schornsteinfeger Emil C... aus Hindenburg.

„Zehn Stunden am Tage, da weiß man, was man getan hat. Aber es bringt auch etwas ein. Und wohin damit am besten im Krieg? Nun, der Hans soll mal etwas Ordentliches

lernen. Darum wird jetzt nur Wichtiges gekauft und möglichst viel eisern gespart. Dann ist das Geld für die Lehrzeit da, wenn der Krieg aus ist.“

Fünf einzigartige Vorteile

1. Wer eisern spart, zahlt weniger Steuern und Sozialbeiträge.
2. Die Höhe des Krankengeldes berechnet sich trotzdem nach dem vollen Lohnbetrag.
3. Der Sparbetrag wird zum Höchstsatz verzinst.
4. Das Sparguthaben ist unpfändbar.
5. Das Sparguthaben wird in Notfällen, bei der Geburt eines Kindes und bei der Verheiratung einer Sparerin auf Antrag sofort ausgezahlt.

Haben Sie Ihre Sparerklärung schon abgegeben?

Spare eisern jetzt im Krieg, kaufen kannst Du nach dem Sieg!

Die Ausgabe der Abzeichen findet um 7 Uhr statt.



Kriegerkameradschaft Altensteig

Am Sonntag, den 1. Februar 1942, findet um 15 Uhr beim Kameraden Böhler zum „Bahnhof“ unser

Jahreshauptappell

statt. Es schreiben ist Pflicht.

Stellv. Kameradschaftsführer.

Führerbilder

empfiehlt die Buchhandlung Lank, Altensteig

Trauer-Karten
Trauer-Briefe

liefert rasch und billig die

Buchdruckerei Lank, Altensteig

Verkauft eine 37 Wochen

nützliche

Ruhe u.

Fahre

Ruhe

weisen Entschuldigtheit

Zahn, Pfalzgrafenweiler



Schreibmaschinenpapier

Durchschlagpapier

Kohlepapier

Schreibbänder

empfiehlt die

Buchhandlung Lank

„Grüner Baum“-Lichtspiele

Samstag 19.30, Sonntag 15.30 und 19.30 Uhr

Die Kellnerin Anna

Ein Terra-Film mit Franziska Kinz, Otto Wernicke, Hermann Brix, Theodor Dannecker, Eilfriede Datzig, Gustav Waidan, Paul Dahlke, Winnie Markus

Spielleitung: Dr. Peter Paul Brauer
Jugendliche sind nicht zugelassen.

Wochenschau

